



Aufklärungsprotokoll über die operative Versorgung der Penisfraktur

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Sehr geehrter Patient

Bei Ihnen besteht ein hochgradiger Verdacht auf einen Riss der Schwellkörperhülle des Penis (Penisfraktur/Schwellkörperbruch). Dies ist Folge eines Biegetraumas des Penis meist während dem Geschlechtsverkehr. Durch den Riss entsteht ein schmerzhafter Bluterguss des Penisschaftes. Zudem kann es durch Verletzung der Harnröhre zu Blutaustritt über die Harnröhre oder mit dem Urin kommen.

Die folgende Übersicht enthält die wichtigsten Allgemeininformationen, Erfolgsaussichten und Risiken, welche bereits mit Ihnen besprochen wurden. Diese Angaben sollen Ihnen als Stütze für eventuelle weitere Fragen dienen.

Mögliche Folgen ohne Eingriff

Erfolgt keine operative Versorgung des Schwellkörperbruchs in der Frühphase innerhalb der ersten 48 Stunden, besteht ein erhöhtes Risiko, dass eine Impotenz (Ausbleiben der Erektionsfähigkeit) resultiert und/oder dass eine teilweise schmerzhafteste Verkrümmung des Penis sich ausbildet. Andererseits kann es bei Verletzungen der Harnröhre zu erschwertem Urinieren bis zur Harnverhaltung kommen.

Operationsmethode

Empfohlen wird eine operative Freilegung. Nach zirkulärer Umschneidung der Vorhaut oder einem Längsschnitt der Penisschafthaut wird die Penisschafthaut zurückgeschoben. Bei einem zirkulären Zugang wird in der Regel die Vorhaut entfernt, sofern diese noch vorhanden ist (Beschneidung). Nun kann der Schwellkörper beurteilt und der Riss in der Regel lokalisiert werden. Der Riss in der Schwellkörperhülle wird dann durch eine Naht verschlossen. Unter Umständen müssen mehrere Risse auf diese Art verschlossen werden. Bei begleitenden Verletzungen der Harnröhre werden diese ebenfalls genäht. Zur Sicherstellung des Urinabflusses kann bei Bedarf ein Blasenkatheter vorübergehend eingelegt werden.

Folgen des Eingriffs

Das Ziel der Operation ist es, die Verletzung der Schwellkörperhülle oder auch der Harnröhre zu verschliessen. Dadurch soll erreicht werden, dass das Risiko bleibender Schäden verringert werden soll. Der vorhandene Bluterguss im Penisbereich bildet sich mit der Zeit zurück. Aufgrund der Verletzung oder der Operation können bleibende Empfindungsstörungen des Penis auftreten.

Risiken und Komplikationen

Wie bei jeder Operation können allgemeine Komplikationen wie Thrombosen, Embolien und Infektionen auftreten. Sensibilitätsstörungen im Bereich des Penis, Nachblutungen oder vorübergehende oder bleibende Schmerzen können auftreten. Ebenso können schmerzhafteste Erektionen resultieren oder die Erektionsfähigkeit beeinträchtigt sein. Nahtmaterial, welches zum Verschluss der Penisverletzungen verwendet wurde, kann spürbar sein. Ebenso kann sich eine bleibende oder sich ausbildende Penisverkrümmung entwickeln. Es kann zu

Urologie

Praxis Basel/Kirschgarten - Hirschgässlein 21 - 4051 Basel - Tel. +41 (0)61 279 90 30 - Fax +41 (0)61 279 90 35 - uronw.ch - info@uronw.ch

Praxis Liestal/Am Bahnhof - Bahnhofplatz 12 - 4410 Liestal - Tel. +41 (0)61 915 90 30 - Fax +41 (0)61 915 90 35 uronw.ch - info@uronw.ch

Praxis Rheinfelden/ Im Parkresort - Roberstenstrasse 31 - 4310 Rheinfelden - Tel. +41 (0)61 836 30 90 - uronw.ch - info@uronw.ch

Durchblutungsstörungen im Bereich der Haut des Penis kommen. Selten ist eine erneute operative Versorgung notwendig. Bei Begleitverletzungen der Harnröhre können sich Vernarbungen (Strikturen) der Harnröhre bilden.

Nach der Operation

Für den Hautverschluss kann selbstauflösendes Nahtmaterial verwendet werden. Zur ausreichenden Abheilung sollte eine 4- bis 6-wöchige sexuelle Pause eingehalten werden.

Bitte fragen Sie nach allem, was Ihnen wichtig erscheint oder unklar ist. Sagen Sie uns aber auch, ob Sie möglichst umfassend orientiert werden oder lieber nicht mehr allzuviel über den Eingriff wissen möchten. Bei noch bestehenden Unklarheiten schlagen wir Ihnen vor, sich die Fragen zu notieren, welche Sie Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt noch stellen möchten.

Ihre Fragen:

Protokoll des Aufklärungsgesprächs (Dolmetscher: _____)

Notizen des Arztes / der Ärztin zum Aufklärungsgespräch (insbesondere Notwendigkeit und Dringlichkeit der Behandlung, individuelle, risikoe erhöhende Umstände, Wahl der Operationsmethode/Alternativen, besprochene Operationserweiterung(en), Informationsbedürfnis des Patienten, Beantwortung konkreter Fragen des Patienten)

Datum: _____ Zeitpunkt: _____ Dauer des Aufklärungsgesprächs: _____

Urologie



Operationsskizze

Behandlungsauftrag

Herr/Frau Dr. _____ hat heute mit mir ein abschliessendes Aufklärungsgespräch geführt. Ich habe die Erläuterungen verstanden und konnte alle mich interessierenden Fragen stellen. Ich bin deshalb mit der geplanten Therapie, ebenso wie mit den besprochenen Änderungen und Erweiterungen, die sich während des Therapieverlaufes als erforderlich erweisen.

Ort/Datum

Arzt/Ärztin

Patient

Urologie